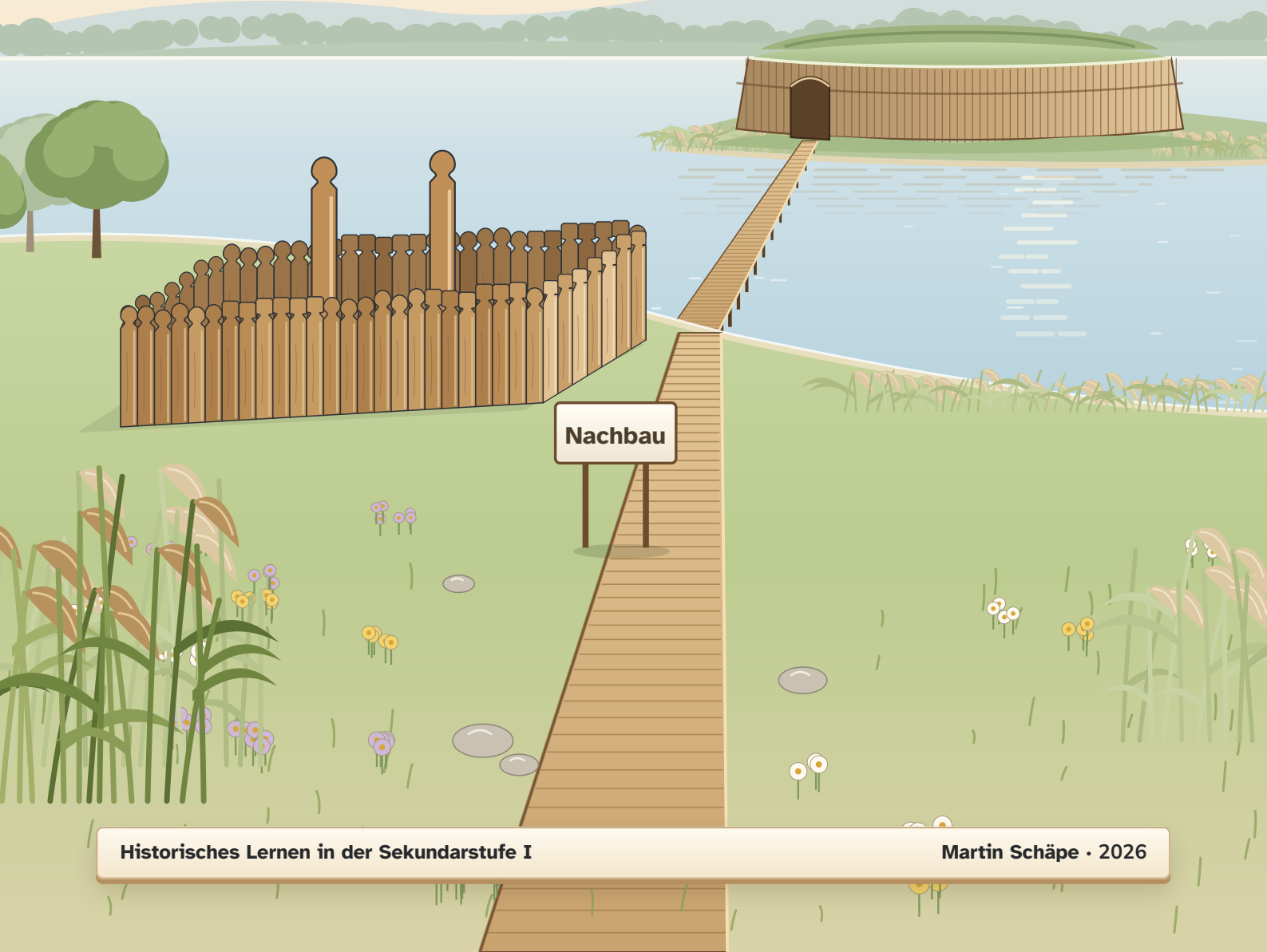
Glaube & Götter

Woher wissen wir, woran die Menschen an der Ostsee vor über 1000 Jahren glaubten – und wer hat es aufgeschrieben? Du untersuchst einen Tempel aus Holz, die Berichte von Chronisten, eine Gussform für Hammer und Kreuz und eine berühmte Fälschung.

Klasse 6/7 | Geschichte · Frühmittelalter | Nachbarn an der Ostsee | Quellen · Geschichtskultur · Urteil



Martin Schäpe · 2026

LEHRKRAFT-KOMPASS

Worum es in diesem Heft geht

PROBLEMFRAGE

Woher wissen wir, woran die Menschen an der Ostsee glaubten – und wer hat es aufgeschrieben?

Ziele und Kompetenzen

- **Sachkompetenz:** Glaubenswelten beider Ufer an Funden beschreiben (Groß Raden, Arkona, Hammer und Kreuz); die Christianisierung als Mission *und* Zwang an beiden Ufern erklären.
- **Methodenkompetenz:** Befund und Bericht trennen; Chronisten als Erzähler der Sieger lesen („Der Sieger beschreibt den Gott der Besiegten“); Nachbau, Deutung und Fälschung unterscheiden; zwei Deutungen vergleichen.
- **Urteilskompetenz:** Sachurteil „War der Glaubenswechsel friedlich?“ mit kontroversen Stimmen; Werturteil zum Glaubenszwang.
- **Geschichtskultur:** Plakat, Nachbau, moderne Holzfigur und eine Herrscher-Fälschung prüfen.

Wo passt das Heft?

LAND	JG.	ANSCHLUSS
NRW (Gym)	7–10	„Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen“ (IF 3b; dort Christen, Juden, Muslime: als Vergleich)
NRW (Gym)	5/6	gegenwärtige Mittelalterbilder hinterfragen (IF 3a)
NI (Gym)	5/6	„Unterschiedliche Formen von Kulturbegegnungen“
SN, ST, BW	6	Frühmittelalter in Kl. 6; SN: Ostsiedlung (Lehrplan: „Ostkolonisation“); ST: Mittelalter in Festen, Filmen, Spielen
MV (OS)	5/6	Exkursion Groß Raden
MV, BE/BB, BY	7	Mittelalter erst in Kl. 7; BE/BB 7/8 Ostsiedlung: „Verlust, Herausforderung, Katastrophe?“

Verlaufsvorschlag: sieben bis acht Stunden

STUNDE	INHALT	SEITEN
1	Einstieg, Problemfrage, Vermutung; Orientierung (Karte, Baumscheibe, D1); Methodenkarte	S. 4–6
2	Leitfund Q1 Tempel von Groß Raden; Befund oder Deutung, Forschung ändert sich	S. 7–8
3	D3 Viele Götter, Namen aus fremder Hand; Q2 Helmold zu Arkona 1168	S. 9–10
4	Arkona: Bericht gegen Boden (D4, Q3); das andere Ufer: Hammer und Kreuz (Q4, Q5)	S. 11–12
5	Zwei Deutungen (D5, D6); Mission und Zwang an beiden Ufern (D7)	S. 13–14
6	Q6 Helmold zu 1147; Sachurteil mit Kontroversität, Werturteil	S. 15
7	Fälschung prüfen (D8, Q7); Geschichtskultur-Check mit Osterreiten; Antworttext	S. 16–18
(8)	Lernzielkontrolle; Lernorte siehe S. 21	S. 19

Differenzierung und Leitplanken

★ Aufgaben für alle, ★★ Zusatz; Satzanfänge auf den Arbeitsseiten, gestufte Hilfen auf S. 21. Religion ist hier Kulturgeschichte: Wir lernen, was Menschen damals glaubten, und müssen es nicht selbst glauben. Kein Glaube wird als der „richtige“ dargestellt, auch nicht durch Bildsprache. Was in der Forschung strittig ist, steht strittig im Heft. Das Heft zeigt keine Götterfigur als Titelbild und kein Bild des Svantevit; Hammer und Kreuz erscheinen nur als schlichte eigene Zeichnung nach Beschreibungen echter Funde. Zum Missbrauch solcher Zeichen siehe S. 3. Helmolds Wertungen („roh“, „Irrglauben“) und sein Feindbild sind Gegenstand der Quellenkritik, nie Erzählerstimme. Keine Bilder menschlicher Überreste; Grabfunde nur hier auf den Lehrkraft-Seiten. „Wikinger“ meint eine Tätigkeit; „Slawen“ ist ein Sammelname, Gruppen werden genannt. Die Fassung für Klasse 3/4 (Heft 4 „Glaube & Götter“) nutzt dieselbe Faktenbasis.

SACHINFORMATION

Forschungsstand in Kürze

THEMA	WAS BELEGT IST – UND WAS DEUTUNG BLEIBT
Q1 Groß Raden	Kultbezirk 7 × 11 m am Rand einer Siedlung der Warnower, erste Siedlungsphase (9. Jh.); Außenwand aus bis zu 2,8 m hohen Bohlen mit kopfartigen Enden (52 erhalten), zwei lange Bohlen innen; Ausgrabung in den 1970er-Jahren (Ewald Schuldt). Brand um 900, laut Museum „wahrscheinlich ohne Feindeseinwirkung“. Danach Heiligtum auf der Insel mit mindestens 8 m hohem Wall; die Grube in der Mitte deutet das Museum als Standort einer „Götterstele“ (nicht gefunden). Das Museum nennt keinen Gott und nennt den Tempel den ersten detaillierten archäologischen Nachweis eines slawischen Heiligtums. Rekonstruktion im Freilichtmuseum; Dach 2019 entfernt (kein Nachweis). Dendrodaten sind nicht veröffentlicht gelesen; keine Baujahre nennen.
Arkona	Burgwall auf dem Kliff (rund 42 m), Küstenabbruch. Saxo Grammaticus (dänischer Chronist, Gesta Danorum Buch 14) beschreibt Svantevit mit vier Köpfen und Pferdeorakel; ob er Augenzeuge war, hängt von seinem unsicheren Geburtsjahr ab. Saxo liegt nur über Kempgen (2021) vor; keine Saxo-Zitate. Helmold war Zeitgenosse, nicht Augenzeuge. Schriftquellen „aus slawischer Hand“ gibt es nicht. Grabungen: Tempel bis heute nicht sicher lokalisiert; Wohnhäuser der 1. Hälfte des 11. Jh.; Pfeilspitzen und eine Streitaxt deutet das Landesamt als Zerstörung durch Skandinavier (Überfall „historisch nicht belegt“); Pferdehaltung nachgewiesen. 1168 Fachkonsens (abweichend 1169).
Q4/Q5 Hammer und Kreuz	Specksteinform aus Trend (Himmerland) mit Plätzen für zwei Kreuze und einen Hammer (Nationalmuseet; Alter, Inventar, Ausstellung offen). Eine Form aus Haithabu ist uns nur als Eintrag in einer Online-Datenbank (World-Tree Project, 2015) bekannt, kein Museumsbeleg: nicht als Tatsache verwenden. Staecker (1999): 121 Thorshämmer von 86 Fundorten; in dänischen Schätzen Hämmer 922/23–1018, Kreuzanhänger ab 1011; beide Zeichen nur dreimal im selben Fund; er deutet die Hämmer als Reaktion auf die Mission, nie als Ausdruck gewaltsamen Konflikts. Schaprode (Rügen, 2018): Thorshammer und dänische Kreuzmünzen in einem Schatz der späten 980er-Jahre (Presse nach Landesamt); Bezug zu Harald Blauzahn nur Vermutung. Die Finder (darunter ein Kind) nicht nennen.
Nordufer	Mission um 710 (Willibrord); 826 Taufe Harald Klaks in Ingelheim, laut Museum eher politisch; um 850 Erlaubnis für Ansgar, in Haithabu und Ribe Kirchen zu bauen (Spuren nie gefunden). Um 965 Taufe Harald Blauzahns: Sein Runenstein in Jelling sagt laut Nationalmuseet, Harald habe die Dänen zu Christen gemacht (Anspruch, kein Befund; Runentext nicht gelesen); der Stein zeigt wohl das früheste Christusbild Skandinaviens. Um 1050 die meisten Menschen in Dänemark Christen, alte Götter teils heimlich weiter verehrt; Konflikte vor allem bei der Zerstörung von Kultbauten.
Südufer	Bistümer Brandenburg und Havelberg im 10. Jh., 983 faktisch untergegangen (983 nicht als „Befreiung“ oder „Aufstand der Heiden“). Pommern: nach 1124 zerstört Bischof Otto von Bamberg Heiligtümer und lässt Kirchen bauen; Bistum Wolin 1140 (LMV). 1147: Helmold I, 59 und 65 („Heer mit dem Zeichen des Kreuzes“; „Wendenkreuzzug“ nur als Forschungsbegriff); Taufen „fälschlicher Weise“. 1154 erhält Heinrich der Löwe das Recht, Bischöfe einzusetzen (Recht, keine Gründung). Rügen 1168: Eroberung „mit Gewalt“, Götterbild zerstört, zwölf Kirchen (laut Helmold), Jaromar bekehrt „theils durch emsiges Predigen, theils aber auch durch Drohungen“.
D8 Prillwitz, Q7 Gatschow	Prillwitzer Idole: etwa 60 Bronzefiguren, Mitte des 18. Jh. als Fund aus Rethra beschrieben (erstes Auftauchen 1753 oder 1768 – offen, darum kein Jahr im Heft), angeblich aus dem Pfarrgarten Prillwitz; Herzog Carl II. sah darin einen Beleg für die Abstammung des Fürstenhauses (ob getäuscht oder beteiligt: offen); Mitte des 19. Jh. als Fälschungen erkannt; laut Presse von Neubrandenburger Goldschmieden (Sponholz). Heutiger Standort offen, darum kein Lernort. Gatschow: echte Bronzefigur, 6,5 cm, 11./12. Jh., „vermutlich göttliche Geste“; nicht aus dem Tempel von Groß Raden (jünger, anderer Fundort).

Was Materialien oft anders zeigen – und was nur hierher gehört

- **„Radegast-Tempel“, „Tempel des Svantevit“ in Groß Raden:** kein Beleg; Radegast gehört zu den Namen der Prillwitzer Fälschungen.
- **„Gussform aus Haithabu“:** nur Datenbankeintrag, kein Museumsbeleg (Kurzbeleg WT Hedeby Mould 2015 im Quellenverzeichnis).
- **Nur hier:** Svantevit-Bilder des 18./19. Jh. sind Fantasie. Helmold behauptet, der Priester habe bisweilen Christen geopfert (II, 12) – Behauptung des Gegners, kein Befund; auf der Schülerseite als Behauptung ohne Befund, ohne weitere Einzelheiten. Helmold I, 65 berichtet auch von Gefangenen der Slawen 1147; nicht auf Schülerseiten.
- **Symbole heute:** Runen und andere Zeichen der nordischen Mythologie werden auch von der rechten Szene genutzt, aber nicht nur; der Thorshammer ist bei Verehrern nordischer Götter beliebt und allein meist unproblematisch, nicht „wer ihn trägt, ist rechts“. Ob auch Svantevit so genutzt wird, ist nicht belegt: höchstens als Frage. Das Hiddensee-Gold wurde 1936 (als Nachbildung) und in der DDR (im Original) politisch vorgeführt. Die Holzfigur vor dem Wall von Arkona ist eine moderne Skulptur, kein Fund.

EINSTIEG

Götter im Kopf – Funde im Boden

Wikinger und ihre Götter begegnen dir heute in Filmen, in Spielen und auf Mittelaltermärkten. Und die Götter ihrer Nachbarn an der Südküste der Ostsee? In diesem Heft fragst du bei jedem Bild und jedem Text: Woher wissen wir das?

Was weißt du schon?

Nenne Götter der Menschen im Norden, die du kennst.

Nenne Götter der slawischen Gruppen, die du kennst.

Zu welcher Seite fiel dir mehr ein? Woher kommt dein Wissen: aus Büchern, Filmen, Spielen?

UNSERE PROBLEMFRAGE

Woher wissen wir, woran die Menschen an der Ostsee glaubten – und wer hat es aufgeschrieben?

Meine Vermutung (vor der Arbeit)

Woher stammt unser Wissen über den Glauben vor über 1000 Jahren? Kreuze an, was du vermutest.

- ☐ aus Büchern der Gläubigen selbst
- ☐ aus Funden im Boden
- ☐ aus Berichten von Fremden
- ☐ aus Nachbauten im Museum

Wie kam das Christentum an die Ostsee? Was vermutest du?

So arbeitest du mit dem Heft: die Operatoren

I **nennen**	Schreibe auf, was im Text, in der Karte oder im Bild steht. Kurz und ohne Erklärung.
I **beschreiben**	Sag genau, was du siehst oder liest. Noch ohne deine Meinung.
II **erklären**	Schreibe, **warum** etwas so war. Benutze „weil“ und „deshalb“.
II **vergleichen**	Was ist gleich, was ist anders? Vergleiche Punkt für Punkt.
II **einordnen**	Zeige, wohin es gehört: in welche Zeit, zu welcher Gruppe, an welchen Ort.
III **beurteilen**	Entscheide mit Gründen, wie es **damals** war oder wie gut ein Material etwas belegt.
III **bewerten**	Sag, was **du heute** davon hältst, und begründe es.
III **überprüfen**	Stimmt die Behauptung? Suche Belege dafür und dagegen.

I, II, III = Anforderungsbereich · ★ für alle · ★★ Zusatz · Q Quelle · D Darstellung

ORIENTIERUNG

Wann und wo?



Vereinfachte eigene Karte der westlichen Ostsee (Küsten von heute, nur angedeutet). Gruppennamen ungefähr, ohne feste Grenzen. Orte in diesem Heft: Tempel (Groß Raden), Burg (Arkona), Schatz (Schaprode), Gussform (Trend), Kirchen-Erlaubnis (Haithabu, Ribe), Kriegszug 1147 (Demmin), Fälschung (Prillwitz).



9. bis 12. Jahrhundert
innen: um 700 · außen: heute
jeder Ring = 100 Jahre

Die Baumscheibe ist unsere Uhr: innen früher, außen heute. Das Band zeigt die Zeit dieses Heftes: vom Tempel in Groß Raden (9. Jahrhundert) bis zur Eroberung Rügens 1168.

Wortspeicher

- das Heiligtum
- der Tempel
- der Chronist
- die Mission
- die Taufe
- das Bistum
- der Befund
- der Bericht
- die Fälschung

D1 Verfassertext: Zwei Ufer, viele Götter

Im Norden der Ostsee lebten Menschen, die wir Nordleute oder Skandinavier nennen. „Wikinger“ war kein Volksname, sondern eine Tätigkeit: auf Fahrt gehen. Die Menschen im Norden verehrten viele Götter, etwa Thor und Odin.

An der Südküste lebten slawische Gruppen: die Abodriten im Westen, die Wilzen (später Lutizen) im Osten und die Ranen auf Rügen. „Slawen“ ist ein Sammelname für viele Gruppen mit verwandten Sprachen. Auch sie verehrten viele Götter, an verschiedenen Orten.

An beiden Ufern kam später das Christentum dazu. Es setzte sich nur langsam durch, manchmal mit Zwang.

1 I **Nenne** mit der Karte zwei Orte am Südufer und zwei Orte im Norden, die in diesem Heft vorkommen. ★

2 II **Ordne ein**: Welche Gruppe lebte im Gebiet um Groß Raden, welche auf Rügen (Karte, D1)? Wie heißt die kleinere Gruppe bei Groß Raden (S. 7)? ★

3 I **Nenne** mit der Baumscheibe ungefähr, wie viele Jahrhunderte das Band umfasst. ★